

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen genommen und pro 1spaltige Pettizelle mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bereits bezahlte Inserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmars 244.

№ 3

Sonnabend, den 22. Januar

1916

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 19. Januar 1916.

Kleinhandelshöchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut.

Nach Gehör der Preisprüfungsstelle werden für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz mit Ausnahme der Stadt Limbach folgende Kleinhandelshöchstpreise festgesetzt:

1. Weißkohl (Weißkraut)	1/2 kg	5 Pf.
2. Rotkohl (Blaukohl)	1/2 kg	7 "
3. Wirsingkohl (Savoyerkohl) und Grünkohl (Braun- oder Krauskohl)	1/2 kg	6 "
4. Kohlrüben (Stekrüben, Wruken)	1/2 kg	5 "
5. Mohrrüben (rote und gelbe Spießrüben, auch gelbe Rüben genannt)	1/2 kg	8 "
6. Zwiebeln	1/2 kg	15 "
7. Sauerkraut (Sauerkohl)	1/2 kg	16 "

Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher.

Die Höchstpreise beziehen sich nicht auf Waren, die aus dem Auslande bezogen sind. Werden solche ausländische Waren zu höheren Kleinhandelspreisen verkauft als sie unter § 1 festgesetzt sind, so ist ihre Herkunft nachzuweisen. Für Frühbeirgemüse werden später besondere Bestimmungen mit höheren Höchstpreissetzungen erlassen werden.

Die Preise dürfen nicht überschritten werden. Sie gelten für beste Ware. Bruchteile von Pfennigen können nach oben abgerundet werden.

Überschreitungen der Höchstpreise werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Außerdem kann die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntgemacht, neben der Gefängnisstrafe auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt und der Gewerbebetrieb durch die Verwaltungsbehörde untersagt werden.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Chemnitz, den 14. Januar 1916.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 19. Januar 1916.

Kleinhandelshöchstpreise für Marmeladen.

Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz ausschließlich der Stadt Limbach werden nach Gehör der Preisprüfungsstelle folgende Kleinhandelshöchstpreise für Marmeladen auf Grund der Reichskanzler-Bekanntmachung vom 14. Dezember 1915 — Reichsgesetzblatt Seite 817 — festgesetzt:

	Bei Sorte II Mark	Sorte III Mark	Sorte IV Mark	Sorte V Mark	
1. beim Verkaufe von pfundweise aus- gewogener Ware	0,60	0,50	0,40	0,35	für das Pfund
2. beim Verkauf in ganzen Biecheln oder sonstigen Gefäßen von über 10 bis einschließlich 15 Kilogramm	0,55	0,45	0,36	0,32	
von 5 bis einschließlich 10 Kilogramm	0,60	0,50	0,40	0,35	
unter 5 Kilogramm.	0,65	0,55	0,44	0,38	

Die Preise werden in den Fällen unter 1 nach dem Reingewicht, in den Fällen unter 2 nach dem Rohgewicht (brutto für netto) berechnet. Bruchteile von Pfennigen dürfen nach oben abgerundet werden. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher.

Im Sinne der Reichskanzlerbekanntmachung vom 14. Dezember 1915 gelten als:

- Sorte I:** Marmeladen, die aus nur einer Fruchtart hergestellt werden, mit Ausnahme von Apfelsmarmeladen;
- Sorte II:** Marmeladen, die aus höchstens vier Fruchtarten hergestellt werden, sofern sie nicht unter Sorte I fallen und nicht eine Apfelsinewage von mehr als der Hälfte der Gesamtmenge enthalten;
- Sorte III:** Reine Apfelsmarmeladen sowie Marmeladen aus Früchten aller Art, sofern sie nicht unter die Sorten I und II fallen und nicht eine Einwage von Fruchtstückständen von mehr als ein Viertel der Gesamtmenge enthalten;
- Sorte IV:** Marmeladen aus Früchten oder Fruchtstückständen ohne Zusatz von Rüben und Kartoffeln, sofern sie nicht unter Sorte I bis III fallen (Kunstarmeladen);
- Sorte V:** Marmeladen mit Zusatz von Rüben und Kartoffeln.

Beim Verkauf von Marmeladen muß am Gefäße deutlich erkennbar gemacht sein, um welche der vorbezeichneten Sorten es sich handelt.

Überschreitungen der Höchstpreise werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft. Außerdem kann die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntgemacht, neben der Gefängnisstrafe auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt und der Gewerbebetrieb durch die Verwaltungsbehörde untersagt werden.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Chemnitz, am 14. Januar 1916.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Gemüse- u. Verkauf in Reichenbrand.

Solange der Vorrat reicht, findet

Montags nachm. von 2 bis 4 Uhr

im hiesigen Freibankhotel der Einzelverkauf von:

Zucker	1/2 kg	28 Pf.
Erbsen	1/2 kg	50 Pf.
Weis	1/2 kg	50 Pf.
Griseh	1/2 kg	45 Pf.
Rafao	1/2 kg	250 Pf.
Speck, gefalzen	1/2 kg	220 Pf.
Speck, geräuchert	1/2 kg	240 Pf.

an die hiesigen Ortseinwohner statt. Abgezähltes Geld und Einlagepapier ist mitzubringen. Reichenbrand, den 21. Januar 1916. Der Gemeindevorstand.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 19. Januar 1916.

Bekanntmachung über die Einfuhr von Margarine aus dem Auslande.

Vom 12. Januar 1916.

Auf Grund des § 13 der Verordnung über Dele und Fette vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 735) wird folgendes bestimmt:

I. Die Vorschriften im § 14 Abs. 2 der Verordnung über Dele und Fette vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 735) wird auf Margarine ausgedehnt.

II. Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. Januar 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Delbrück.

Ausführungsbestimmungen über die Einfuhr von Margarine aus dem Auslande.

Vom 12. Januar 1916.

Auf Grund des § 14 der Verordnung über Dele und Fette vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 735) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 12. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) bestimme ich:

§ 1. Die nach dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen aus dem Auslande eingeführte Margarine darf nur durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin in den Verkehr gebracht werden. Wer nach diesem Zeitpunkt Margarine aus dem Auslande einführt, hat sie an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. zu verkaufen und zu liefern.

§ 2. Wer aus dem Auslande Margarine einführt, ist verpflichtet, der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. unter Angabe von Menge, Preis und Bestimmungsart unverzüglich nach der im Auslande erfolgten Verladung der Margarine Anzeige zu erstatten, auch alle sonstigen handelsüblichen Mitteilungen an die Gesellschaft weiterzuleiten. Er hat ferner den Eingang der Margarine und deren Aufbewahrungsort der Gesellschaft unverzüglich anzuzeigen. Die Anzeigen und Mitteilungen erfolgen telegraphisch; sie sind schriftlich zu bestätigen.

§ 3. Wer auf Grund des § 1 an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. zu liefern hat, hat die Margarine bis zur Abnahme durch die Gesellschaft mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns aufzubewahren, zu behandeln und sie auf Verlangen der Gesellschaft an einem von ihr zu bestimmenden Orte zur Befichtigung zu stellen. Er ist verpflichtet, etwaige Verladungsanweisungen der Gesellschaft zu befolgen.

§ 4. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. soll nach Empfang der Anzeige von der Einfuhr, und wenn eine Befichtigung vorgenommen wird, nach der Befichtigung erklären, ob sie die Margarine übernehmen will. Das Eigentum geht mit dem Zeitpunkt auf die Gesellschaft über, in dem die Uebernahmeerklärung dem Verkäufer zugeht.

§ 5. Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. setzt den Uebernahmepreis fest. Alle Streitigkeiten zwischen der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. und dem Verkäufer über die Lieferung, die Aufbewahrung und den Eigentumsübergang entscheidet endgültig der Ausschuss. Dieser besteht aus einem Vorsitzenden und vier Mitgliedern, sowie deren Stellvertretern, die sämtlich vom Reichskanzler ernannt werden. Der Reichskanzler kann allgemeine Grundsätze aufstellen, die ein Ausschuss bei seinen Entscheidungen zu befolgen hat. Der Ausschuss bestimmt, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

§ 6. Ausgenommen von diesen Bestimmungen sind geringfügige Mengen, die als Reiseproviant oder im Grenzverkehr aus dem Auslande eingeführt werden, sofern die Einfuhr nicht zu Handelszwecken erfolgt. Inwieweit im übrigen Ausnahmen von diesen Bestimmungen zugelassen werden, bleibt besonderer Anordnung vorbehalten.

§ 7. Als Ausland im Sinne dieser Bestimmungen gilt nicht das besetzte Gebiet.

§ 8. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften in §§ 1, 2 oder 3 zuwiderhandelt.

§ 9. Diese Bestimmungen treten am 11. Januar 1916 in Kraft.

Berlin, den 12. Januar 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Delbrück.

152 A.

Brotkartenausgabe in Reichenbrand.

Die Ausgabe der Brotkarten auf die Zeit vom 31. Januar bis 27. Februar 1916 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brotkartenscheine

Sonnabend, den 29. Januar 1916, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen des

I. Bezirks	Brotkartenscheine Nr.	1-100	mittags von 12-1 Uhr	} im Melbeamtszimmer
"	"	101-200	nachm. " 1-2 "	
"	"	201-300	" 2-3 "	
II. Bezirks	"	301-400	mittags " 12-1 "	} im Melbeamtszimmer
"	"	401-500	nachm. " 1-2 "	
"	"	501-600	" 2-3 "	
III. Bezirks	"	601-700	mittags " 12-1 "	} im Sparkassenzimmer
"	"	701-800	nachm. " 1-2 "	
"	"	801-900	" 2-3 "	
IV. Bezirks	"	901-1000	mittags " 12-1 "	} im Gemeindekassenzimmer
"	"	1001-1200	nachm. " 1-2 "	

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Brotkarten nicht ausgehändigt werden. Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brotkarten nicht ausgegeben. Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter — Haushaltungsvorstände — an die pünktliche Abholung der Brotkarten zu erinnern.

Reichenbrand, am 20. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Nahrungsmittelverkauf.

Sonnabend, den 22. Januar 1916, nachmittags 4-6 Uhr — Schulkturnhalle Siegmars

werden verkauft:

Weis	à Pfund	50 Pf.
Gruppen	"	30 "
Kartoffelmehl	"	30 "
Linse	"	80 "
Erbsen	"	70 "
Bohnen	"	60 "
Rafao	"	220 "
Lee	"	300 "
Chfena (Pflanzensleischextrakt)	"	80 "

Siegmars, den 20. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Geldtasche mit Inhalt. — Verloren: 1 Buch mit Papiergeid.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 20. Januar 1916.

Wehrbeitrag!

Die letzte Rate des Wehrbeitrages ist bis längstens den
15. Februar 1916
an unsere Steuerkasse abzuführen.
Siegmar, den 6. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Hundesteuer betr.

Gemäß § 14 der am 1. d. M. in Kraft getretenen neuen Gemeindesteuerordnung ist für jeden am
10. Januar er. gehaltenen Hund eine Steuer zu entrichten und beträgt dieselbe innerhalb eines Haus
haltes für 1 Hund 10 Mark, für den 2. Hund 15 Mark, für den 3. Hund 20 Mark und für jeden
weiteren Hund 5 Mark mehr.
Die Steuer ist bis längstens den 31. d. M. an unsere Steuerkasse abzuführen.
Siegmar, 6. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Schule zu Siegmar.

Nächsten **Donnerstag, den 27. Januar, vormittags 9 Uhr** findet im Saale der hiesigen
Schule eine
Feier des Geburtstags Sr. Majest. des Kaisers
statt. Dazu werden außer den Eltern unserer Schulkinder alle Freunde der Schule ergeb. eingeladen.
Das Lehrerkollegium.

Siegmar.

Anmeldung der Kinder, die Ostern 1916 schulpflichtig werden.

Ostern 1916 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis dahin das 6. Lebensjahr vollendet haben.
Außerdem können auch solche Kinder der Schule zugeführt werden, die bis zum 30. Juni 1916 das
6. Lebensjahr vollenden.

Alle diese Kinder, und zwar die schulpflichtigen sämtlich, die übrigen, wenn sie Ostern 1916 in
die Schule eintreten sollen, sind im Direktorzimmer hiesiger Schule anzumelden und zwar
die **Anaben: Donnerstag, den 27. Januar, nachm. von 2-4,**
die **Mädchen: Freitag, den 28. Januar, nachm. von 2-4.**

Bei der Anmeldung ist für alle Kinder eine **Impfscheinigung**, für Kinder, die **auswärts**
geboren sind, außerdem eine **Geburtsurkunde** und eine **Taufbescheinigung** beizubringen. Eine Tauf-
bescheinigung ist aber auch für hier geborene Kinder erforderlich, wenn die Eltern einem anderen als
dem **evangelisch-luther. Bekenntnis** angehören.

Für Kinder, die aus Gesundheitsrücksichten vom Schulbesuche noch zurückgehalten werden, ist
ein ärztliches Zeugnis beizubringen.
Siegmar, den 10. Januar 1916.

S. B.
H. Arafse, Oberl.

Brotkartenausgabe in Neustadt.

Die Ausgabe der Brotkarten auf die Zeit vom 31. Januar bis 27. Februar 1916 an die Haus-
haltungen hiesiger Gemeinde erfolgt **gegen Rückgabe der alten Brothefte**

Sonnabend, den 29. Januar 1916, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen der	Brothefte Nr.	1-100	vormittags von	1/9-3/9	Uhr.
"	101-200	"	3/9-1/10	"	"
"	201-300	"	1/10-2/10	"	"
"	301-400	"	2/10-3/11	"	"
"	401-500	"	3/11-1/11	"	"

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände** oder deren Stellvertreter (Ehefrauen),
zu erscheinen. An **andere Personen** erfolgt die Ausgabe **nur in Behinderungsfällen** (als solche
gelten Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten
Ausweises.

An Kinder können Brotkarten nicht ausgehändigt werden.
Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen werden nicht zugelassen.
Die obengenannten Zeiten sind streng einzuhalten, außerhalb derselben werden
Brotkarten nicht ausgegeben.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die vorstehenden Ausgabezeiten die
Nummern der Brothefte maßgebend sind, was bei etwa stattgefundenen Umsätzen besonders
zu beachten ist.
Neustadt, am 19. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Schulanmeldung.

Die Anmeldung der Ostern 1916 schulpflichtig werdenden Kinder in der Gemeinde Neustadt hat
Montag, den 24. Januar 1916, nachmittags von 4 bis 5 Uhr
in hiesiger Schule zu erfolgen.
Für sämtliche Kinder sind die **Impfscheine** und für auswärts geborene außerdem die **Geburts-**
urkunden und die **Taufbescheinigungen** mitzubringen.
Neustadt, am 10. Januar 1916.

Der Schullehrer,
Geißler, Vorsitzender.

Hundesteuer betreffend.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Hundesteuer für 1916 bis zum
31. Januar dieses Jahres
an die hiesige Steuerentnahme abzuführen ist.
Die Steuer beträgt für jeden in der Gemeinde gehaltenen Hund ohne Unterschied des Geschlechts
10 Mk. Wenn innerhalb eines Haushalts, gleichviel ob von dessen Vorstand oder seinen Angehörigen
oder Bediensteten, mehrere Hunde gehalten werden, so beträgt die Steuer für jeden zweiten Hund 15 Mk.,
für jeden dritten Hund 20 Mk. und für jeden weiteren Hund 5 Mk. mehr.
Der Steuer unterliegen alle Hunde, die am 10. Januar, dem Jahstage, hier gehalten oder im
Laufe des Jahres hier angeschafft oder zugebracht werden.
Nach Ablauf der Zahlungsfrist wird gegen Säumige die zwangsweise Beitreibung eingeleitet werden.
Neustadt, am 19. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Wehrbeitrag betreffend.

Das III. Drittel Wehrbeitrag ist bis längstens den
15. Februar 1916
an die hiesige Ortssteuerentnahme abzuführen.
Neustadt, am 19. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Brotkarten-Ausgabe in Rottluff.

Die Ausgabe der **Brotkarten** auf die Zeit vom 31. Januar bis mit 27. Februar 1916
an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt
Sonnabend, den 29. Januar 1916, nachmittags zu den nachstehenden Zeiten,
in **Zimmer Nr. 1** der hiesigen Schule,

und zwar an die Haushaltungen des	I. Bezirkes: Haus-Nr.	1 bis mit 13,	nachmittags	1 Uhr.
"	II. " " "	14 " " 25B,	"	1/2 2 "
"	III. " " "	26B " " 43B,	"	2 " "
"	IV. " " "	44 " " 52C,	"	1/2 3 " "
"	V. " " "	53 " " 62,	"	3 " "

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände** oder deren **Stellvertreter** (Ehe-
frauen) **pünktlich** zu erscheinen. An **andere Personen** erfolgt die Ausgabe **nur in besonderen**
Behinderungsfällen und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausge-
stellten **Berechtigungscheines**. An **Kinder** werden Brotkarten **nicht** ausgehändigt. **Die Umschlüge**
der abgelassenen Brotkarten sind mitzubringen.

Den **Haushaltungsvorständen** liegt die **Verpflichtung** ob, eintretende **Veränderungen**
im **Personenstande** oder in den sonst in Frage kommenden **Verhältnissen innerhalb 24 Stunden** im
Gemeindeamt — Meldeamt-Zimmer — unter **Vorlegung der Brothefte und Karten** zu melden.
Die **Haushälter** bzw. deren **Stellvertreter** werden ersucht, ihre **Mieter** — **Haushaltungs-**
vorstände — an die **pünktliche Abholung** der Brotkarten zu erinnern.
Rottluff, am 19. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Vofalschulordnung.

Nachdem der **VII. Nachtrag** zur **Vofalschulordnung** für Rottluff die oberbehördliche **Ge-**
nehmigung gefunden hat, liegt dieselbe vom 25. d. M. ab 14 Tage lang zur **Einsichtnahme** im hiesigen
Gemeindeamt — Meldeamt-Zimmer — während der gewöhnlichen Geschäftszeit aus.
Rottluff, am 19. Januar 1916.

Der Schullehrer.

Einladung.

Die geehrte Einwohnerschaft von Rottluff, besonders die Mitglieder des Schullehrer-Vereins, sowie
Freundinnen und Freunde der Schule, werden hierdurch **höflichst** eingeladen,
die **Schulfeste zu Kaisers Geburtstag,**
Donnerstag, den 27. Januar vormittags 8 Uhr, in der Schule zu Rottluff zu besuchen.
Festvortrag hält Herr Kantor em. Strümpfel.

Das Lehrerkollegium.

Hunger, Oberlehrer, dirig. Lehrer.

Weldauer, Pfarrer,

Ortschulinspektor.

Rabenstein. Jeden Montag wird seit Dezember im Pfarrsaale
ein **Mahlabend** für Frauen gehalten. Derselbe hat den Zweck, Frauen
Rat und Anleitung zu geben, getragene Kleidungsstücke für die
Kinder umzuarbeiten und so am rechten Orte zu sparen. Von der
nützlichen Einrichtung wird erfreulicherweise auch gern Gebrauch
gemacht. Es ist erwünscht, daß, soweit nötig, die betreffenden
Kleidungsstücke bereits zertrennt und gewaschen mitgebracht werden,
damit keine kostbare Zeit am Abend verloren geht und die Um-
arbeitung möglichst gefördert werden kann.
W.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmar
vom 1. bis 21. Januar 1916.
Sterbefälle: Ernst Horst Kießig, 5 Monate alt; Erich Walter
Geisler, 7 Monate alt; 1 Totgeburt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Neustadt
vom 7. bis 19. Januar 1916.
Sterbefälle: Heinz Richard Kemter, 1 Monat 9 Tage alt; Johann
Demmer, Maurer, 68 Jahre 11 Monate 26 Tage alt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

3. Sonntag p. Epiphan., den 23. Januar, Vorm. 9 Uhr Predigt-
gottesdienst. Pfarrer Rein.
Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.
Donnerstag Abend 8 Uhr anlässlich des Geburtstages Sr. Maj.
des Kaisers Festgottesdienst mit Abendmahl. Hilfsgeistl. Dehler.
Amtswache: Hilfsgeistlicher Dehler.

Parochie Rabenstein.

Sonntag, den 23. Januar, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfs-
geistlicher Herold. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Hilfsgeistlicher
Herold. Abends 8 Uhr evang. Jünglingsverein.
Montag, den 24. Januar, abends 8 Uhr Mahlabend für Frauen.
Donnerstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr Kriegsgesellschaft
zur Feier von Kaisers Geburtstag. Solovorträge von Fräulein
Deresje Schubert, Chemnitz: 1. Such du den Frieden u. Janßen;
2. Ausblick u. Becker. Geehrte Vereine werden ersucht, Kirchen-
parade zu halten.
Wochenamt vom 24.—30. Januar Hilfsgeistlicher Herold.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

„Nun, was steht in dem Testament?“ fragte Binneweis.
„Sie sind gar zu neugierig.“
„Ich bin nicht neugierig, Fräulein. Ich weiß schon so,
was darinnen steht. Ihr Vater hat vor kurzer Zeit mit
mir darüber gesprochen. Er wollte Sie glücklich und gut
versorgt sehen, und wünschte, daß Sie meine Frau werden
möchten.“

Grete erhob sich.
„Herr Binneweis,“ sprach sie ruhig und bestimmt, „lassen
Sie uns dieses Gespräch abbrechen, da es zwecklos ist und
für uns beide nur peinlich sein kann.“

„Weshalb? Ich denke doch, wir werden uns noch ver-
stehen, Fräulein Grete, wir kennen uns doch schon längere
Jahre.“

„Allerdings!“
„Sie müssen bemerkt haben, welche Gefühle ich für
Sie hege —“

„Ich hoffe, nur freundschaftliche, mein Herr.“
„Die freundschaftlichsten von der Welt, Fräulein Grete,“
versetzte er ruhig. „Ja, mehr als diese, die innigsten und
tieftsten Gefühle, die ein Mann für ein Mädchen empfinden
kann.“

„Sprechen Sie nicht weiter,“ rief sie und streckte wie
abwehrend die Hände aus.

„Doch, Fräulein Grete, lassen Sie mich weiter sprechen!
Lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich Sie von ganzem
Herzen liebe, und daß Sie mich zum glücklichsten Menschen
machen können, wenn Sie mich lieben, wenn Sie die Meine
werden!“

Grete war blaß geworden. Sie trat einige Schritte von
ihm zurück. Mit bebender Stimme sagte sie: „Das kann
niemals geschehen, Herr Binneweis!“

„Sprechen Sie nicht so,“ stieß er heftig hervor. „Hören
Sie auch mich ruhig an, ehe Sie einen so grausamen Ent-
schluß fassen. Ich liebe Sie und will Sie glücklich machen,
so wahr ich ein ehrlicher Mann bin. Ich bin wohlhabend,
— ja, für unsere Verhältnisse reich zu nennen! Ihre Zu-
kunft ist gesichert, — alles was ich besitze, soll Ihnen ge-
hören! Wollen Sie am Bande bleiben, so kaufe ich Ihnen
ein hübsches Haus, wollen Sie in der Stadt leben, so kann
ich Ihnen auch diesen Wunsch erfüllen, wollen Sie wieder
zur See gehen, nun, ich finde leicht eine Stellung als Kapitän,
— ich hätte vor dieser unserer Reise schon Kapitän eines
ansehnlichen Dampfers werden können, ich zog es aber vor,
erster Steuermann auf der „Nympha“ zu werden, um Ihnen
nahe zu sein. Alles will ich für Sie tun, Fräulein Grete,
und wenn es auf mich ankommt, sollen Sie keine sorgen-
volle Stunde mehr in Ihrem Leben haben.“

Er sprach in ehrlicher Leidenschaft; das merkte Grete
wohl, und es stimmte sie milder. Aber in ihrer Entschlossen-
heit konnte sie doch nicht wankend gemacht werden.

„Ich danke Ihnen, Herr Binneweis, für Ihre Worte,“
entgegnete sie ernst, „es tut mir wirklich leid, Ihnen eine
Enttäuschung bereiten zu müssen, — aber ich muß Ihnen
ebenso ehrlich antworten, wie Sie zu mir gesprochen haben.
Ich empfinde nicht die Liebe für Sie, um Ihre Frau werden
zu können.“

„Fräulein Grete, — sagen Sie das nicht! Entscheiden
Sie sich nicht sogleich, — überlegen Sie meine Worte, lassen
Sie sich Zeit!“

„Das wird an meinem Entschlusse nichts ändern!“
„Denken Sie an Ihren Vater! Denken Sie daran, daß
er in seinem letzten Augenblicke Ihr Schicksal in meine Hände
legte. Wenn er noch länger gelebt hätte, er würde uns
sicher vereinigt haben. Der Gedanke, daß ich für Sie sorgen
würde, daß Sie meine Frau werden würden, hat ihm das
Sterben leicht gemacht.“

Grete war blaß geworden; ihre Augen füllten sich mit

Tränen. Sie fühlte wohl, daß er recht hatte, daß es ihres
Vaters letzter Wunsch war, daß sie Binneweis ihre Hand
zum Ehebande reichte; ging das doch auch deutlich aus den
Worten seines Testaments hervor.

Eine leise Stimme in ihrem Herzen sagte, ob sie recht
daran tat, diesen letzten Wunsch ihres sterbenden Vaters
hintanzusetzen. Ob sie sich denn nicht beugen mußte, wenn
auch ihr Herz es anders wollte. Ihr Vater hatte sie innig
geliebt, er hatte auch noch im Tode für sie sorgen wollen.
In seinen letzten Augenblicken beschäftigte ihn die Sorge
für ihre Zukunft, die er bei dem wohlhabenden Manne für
gesichert hielt. War es da nicht unbanbar, dem Wunsche
ihres sterbenden Vaters nicht Rechnung zu tragen?

Aber diese leise Stimme ihres kindlichen Gehorsams
erstarb in der Stimme der Liebe, die sich laut und vernehm-
lich in ihrem Herzen erhob.

Nein — sie würde nur ein viel größeres Unrecht begehen,
wollte sie diese Liebe verleugnen, wollte sie die Treue dem
Manne brechen, dem sich ihr Herz für alle Zeiten zu eigen
gegeben, wollte sie um äußerer Vorteile willen dem unge-
liebten Manne die Hand reichen. Stolz fast trotzig, richtete
sie sich empor.

„Ich ehre den Willen meines Vaters,“ sprach sie mit
leicht bebender Stimme. Aber über mein Leben, über meine
Zukunft, über mein Glück konnte er nicht entscheiden.“

„Er wußte sehr wohl, was er tat, Fräulein Grete,“
entgegnete Binneweis grollend. „Er kannte mich seit langen
Jahren, er wußte, daß er sich auf mich verlassen durfte, er
kannte meine Vermögensverhältnisse, er billigte meine Liebe
zu Ihnen und hat mir seinen väterlichen Segen gegeben.
Wollen Sie seinem Willen nun ungehorsam sein?“

„Ja,“ erwiderte sie fest, „denn mein Vater hätte mich
niemals gezwungen, einem Manne, den ich nicht lieben kann,
meine Hand zu reichen. Er hätte niemals den Wunsch aus-
gesprochen, daß ich Ihre Werbung annehmen sollte, wenn
er mein Herz gefannt hätte, — wenn er gewußt hätte, —
daß dieses Herz einem andern gehört!“

„Sie, — was ist das? Sie sind nicht mehr frei?“
„Nein, — ein anderer hat bereits mein Wort!“

„Henning Bahnsen?“

„Ja, Henning ist mein Verlobter! Und nun werden Sie
wohl einsehen, Herr Binneweis, daß ich Ihre Werbung nicht
annehmen kann; so dankbar ich Ihnen auch bin für die
freundschaftlichen Gefühle, welche Sie mir entgegenbringen.
Ich hoffe, wir können auch unter diesen Umständen Freunde
bleiben.“

Er blickte sie finster an, während er mit den Zähnen an
der Unterlippe nagte. Sein Gesicht hatte einen bössartigen
Ausdruck angenommen.

Nach einer Weile sagte er mit seiner gewöhnlichen
knurrenden Stimme: „Also hat mich meine Ahnung nicht
betrogen! Sie haben sich mit diesem Grünshnabel eingelassen
und weisen um feinetwillen die Hand eines ehrlichen Mannes
zurück. So leicht lasse ich mich aber nicht abfertigen,“

Fräulein Swarzen. Soviel ich weiß, sind Sie noch nicht volljährig, und Ihr Vater hat mich zu Ihrem Vormund eingesetzt im Falle seines Todes!

„Das ist nicht wahr!“
„Es ist wahr,“ entgegnete er mit höhnischem Lächeln. „Ich habe seine schriftliche Vollmacht, — einige Tage vor seinem Tode hat er sie mir ausgestellt. Sie sehen, daß Sie sich unter meiner Obhut befinden. Ich verbiete Ihnen jeden weiteren Umgang mit Bahnsen und werde auch diesem meine Meinung kundgeben.“

„Sie haben dazu kein Recht!“
„Neben Sie habe ich eine rechtmäßige Gewalt infolge der Vollmacht Ihres Vaters, — gegen Bahnsen als sein Vorgesetzter und Kapitän dieses Schiffes. Gehorcht er mir nicht, — nun, so werde ich ihn zu zwingen wissen,“ knirschte er wütend.

Jetzt zeigte er sein wahres Gesicht. Voll Abscheu wandte sich Grete ab.
„Ich werde in dem nächsten Hafen, den wir anlaufen, die Hilfe des deutschen Konsuls anrufen,“ sprach sie voll Entrüstung.

„Vorausgesetzt, daß ich Sie an Land gehen lasse,“ erwiderte er spöttisch.

„Bin ich Ihre Gefangene?“ fuhr Grete auf.
„Nein, aber ich bin Ihr Vormund, und auf dem Schiffe habe nur ich zu befehlen, merken Sie sich das!“

„Sie können mir nicht verwehren, an Land zu gehen!“

„Ich werde es Ihnen verwehren, damit Sie keinen dummen Streich machen. Ich bin das dem Andenken Ihres Vaters schuldig. Sie können sich meinethalben, wenn wir wieder daheim sind, über mich bei Gericht beschweren. Ich werde dann dem Gerichte meine Vollmacht vorlegen und die Gründe meiner Handlungsweise auseinandersetzen. Ich hoffe aber, daß es nicht dazu kommen wird, sondern daß Sie während unserer Heimfahrt noch anderen Sinnes werden!“

„Niemals!“
„Nun gut, wie Sie wollen; dann bleibt es bei dem, was ich gesagt habe. Nun muß ich gehen, — aber Sie, mein Fräulein, werden fortan nur in meiner Begleitung das Deck betreten.“

„Dann werde ich überhaupt nicht an Deck kommen!“
„Wie Sie wollen. Die Kajüträume stehen Ihnen zur Verfügung, aber es wird etwas heiß und dumpfig hier unten werden, wir nähern uns wieder der heißen Zone.“

„Berächtlich mit den Schultern zuckend, wandte sie ihm den Rücken zu. Sie mochte kein Wort mehr an ihn verschwenden.“

Binneweis beobachtete Grete eine Weile schweigend. Dann trat er auf sie zu und legte die Hand auf ihren Arm.

„Fräulein Grete,“ sagte er, „überlegen Sie sich meine Worte. Wollen wir nicht Freundschaft schließen?“

Sie schauderte heftig seine Hand fort, als sei sie ein giftiges Reptil.

„Gehen Sie!“ rief sie zornig. „Und wagen Sie es nicht, diesen Raum wieder zu betreten! Jedes Ihrer Worte, jeder Ihrer Blicke ist eine Beleidigung für mich!“

Eine kalte Blässe überzog sein Gesicht, das einen furchtbaren Ausdruck annahm.

„Stehen wir so miteinander?“ kam es zischend zwischen seinen Zähnen hervor. „Das soll Ihnen nicht geschenkt sein.“

Und mit einer drohenden Handbewegung verließ er die Kajüte.

9. Kapitel.

Tausend Meilen weit vom Lande,
Fern im Stillen Ozean,
Treibt das Boot durch Wind und Wogen
Auf der großen Wasserbahn.

Grete verließ die Kajüte nicht mehr. Ihre einzige Gesellschaft war Marie, die Frau des Kochs, eine derbe, etwa vierzigjährige Frau, die Grete nach dem Tode ihres Vaters gebeten hatte, mit ihr die Kajüte zu teilen. Marie erfüllte ihre Aufgabe als Gardedame ganz vorzüglich. Sie war eine resolute Frau und fürchtete sich selbst vor den barschen Worten des neuen Kapitäns nicht. Seit dem stürmischen Auftritt zwischen diesem und Grete konnte er die Kajüte nicht mehr betreten, ohne Grete in der Gesellschaft Frau Mariens zu treffen. Oft verwehrt Marie ihm auch geradezu den Eintritt, indem sie sich, die herben Fäuste in die Hüften gestemmt, breit vor die Tür pflanzte und dem Herrn Kapitän mit dünnen Worten erklärte: „Das Fräulein will Sie überhaupt nicht sehen.“

Da blieb Karl Binneweis lieber ganz fort. Aber im Innern tochte er vor Ärger und er sann auf Rache. Zuweilen kam auch Fritz Gründlich, der Schiffsjunge, in die Kajüte; er war ein schwächliches Bürcschen von sechszehn Jahren; er schien sich nach den freundlichen Worten Gretes zu sehnen und nahm auch die gelegentlichen Blicke Frau Mariens gern hin; meinte sie es doch nicht so schlimm, sondern hatte eine gutmütige, herzliche Art, die ihn an seine Mutter daheim erinnerte.

Eines Tages stahl sich Fritz Gründlich mit einem schlaun Gesicht in die Kajüte, sah sich vorsichtig um und steckte dann Grete einen zusammengefalteten Zettel zu.

„Das hat mir Herr Bahnsen für Sie gegeben,“ flüsterte er. Grete las die wenigen Zeilen, in denen Henning um Nachricht bat, was sie treibe und ob er nichts für sie tun könne.

Kann ich mich auf dich verlassen, Fritz?“ fragte sie. Dieser legte betuernd die Hand auf die Brust. „So will ich dir einige Worte für Herrn Bahnsen aufschreiben,“ sagte sie, „aber du mußt sie ihm geben, wenn es niemand bemerkt.“

Fritz versprach, die Botschaft getreu zu übermitteln und empfing das zusammengefaltete Papier, das er auch richtig und ohne bemerkt zu werden, an seine Adresse beförderte.

„Ich kann die Kajüte nicht verlassen,“ schrieb Grete. „Man will mich nicht an Land lassen, du mußt für mich handeln. Wende dich in Valparaiso an den deutschen Konsul und rufe seine Hilfe an. Ich will nicht länger auf dem Schiffe bleiben.“

Henning steckte das kleine Papier in seine Brusttasche. Sein Plan war gefaßt. Noch an demselben Tag ging er zu Binneweis, der ihn in seiner mürrischen Weise empfing.

„Wir werden in den nächsten Tagen Valparaiso anlaufen, nicht wahr, Herr Binneweis?“ sagte er.

„Sehr wahrscheinlich,“ entgegnete dieser kurz. „Haben Sie etwa Geschäfte in der Stadt?“

„Ja. Ich sehe ein, daß wir beide nicht zusammenpassen, und um allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, möchte ich in Valparaiso das Schiff verlassen.“

Binneweis sah ihn scharf an.

„Sie wissen, daß Sie bis zur Heimkehr Kontrakt haben,“ sagte er.

„Ja, ich weiß. Aber ich bitte, mich von dem Kontrakt zu entbinden. Sie finden in Valparaiso leicht einen andern Steuermann.“

Binneweis lachte.

„Daran wirds wohl nicht mangeln,“ meinte er spöttisch. „Na also, wenn Sie durchaus wollen, ich habe nichts dagegen.“

„Ich bitte, mir das schriftlich zu geben.“

„Wozu?“

„Weil ich sonst keinen andern Dienst finde.“

„Gut, Sie sollen das schriftlich haben. Ist sonst noch etwas?“

„Nein.“

Henning begab sich wieder auf das Achterdeck.

Binneweis aber ging nachdenklich in seiner kleinen Kajüte auf und ab. Er schien über einen Plan nachzudenken. Plötzlich zuckte ein höhnisches Lächeln über sein Gesicht.

„So klug wie du bin ich auch,“ murmelte er. Dann holte er eine Seekarte hervor, die er eifrig studierte.

Nach einigen Tagen sichtete man Valparaiso. Im weiten Umkreise um die Bai breitete sich die Stadt aus und stieg terrassenförmig zu den Bergen auf, die sich im Hintergrunde erhoben. Zahlreiche Schiffe und Boote belebten die Bai. Dampfer und Segelschiffe aller Nationen. Ist doch Valparaiso die Station mehrerer großer Dampferlinien und bildet die Stadt den Stapelplatz und den Mittelpunkt des Handels und der Industrie der ganzen Westküste Südamerikas.

Henning stand an Deck und sah mit frohen Gedanken dem Augenblick entgegen, wo die Anker der „Nymphen“ im Hafen Valparaisos niederfallen würden. Dann hatte er nicht nur für ihn die Stunde der Freiheit geschlagen, die er sehnsüchtig herbeiwünschte, da das Verhältnis zwischen ihm und Binneweis von Tag zu Tag unerträglich geworden war, sondern auch Grete wurde der Tyrannei des Kapitäns entzogen, denn der deutsche Konsul würde ihr sicherlich seinen Schutz nicht vorenthalten.

Henning hatte seinen Dienst schon niedergelegt. Seine Sachen waren gepackt, der Kapitän hatte ihm sein Gehalt ausbezahlt, er konnte sich nur noch als Gast auf der „Nymphen“ betrachten.

Binneweis selbst hatte die Führung des Schiffes übernommen. Mit Erstaunen sah Henning, wie jener, obgleich der Wind günstig war, nicht in den Hafen einlief, sondern auf der äußeren See kreuzte, als sähe er dort einen geeigneteren Ankerplatz. Schließlich wandte sich Henning an den Kapitän und sagte: „Wollen Sie nicht im Hafen beiliegen?“

„Was geht das Sie denn an?“ entgegnete dieser. „Der Hafen ist mir zu voll, ich werde hier auf der Außenseite bleiben. Ist doch meine Sache.“

„Wie Sie wollen, doch muß ich dann bitten, mich in einem Boot an Land zu setzen.“

„Soll geschehen,“ antwortete Binneweis mit spöttischem Lächeln, „sobald wir vor Anker gegangen sind.“

Mit lebhafter Ungeduld sah Henning diesem Augenblick entgegen. Doch Binneweis schien keine Eile zu haben, er kreuzte zur Verwunderung der ganzen Mannschaft vor der Bai, bis der Abend niedersank und warf dann im Schutze eines Vorgebirges Anker.

„Ein merkwürdiger Ankerplatz,“ sagte Henning.

„Ich werde mich hüten, heute Abend noch in den Hafen einzufahren,“ brummte Binneweis barsch. „Man könnte da leicht mit einem andern Schiff zusammenstoßen. Wollen Sie heute Abend noch an Land gesetzt sein?“

„Ja.“

Fortsetzung folgt.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so großem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Vielen Dank der Firma Fröde & Brämmer, Siegmars, für den ehrenvollen Besuch und das sehr nennenswerte Geschenk, sowie dem Arbeiterpersonal genannter Firma für die liebevolle Geldspende. Innigsten Dank dem Verein „Weisenklub“ für das ehrenvolle Geschenk. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Weidauer für die feierliche Einsegnung, sowie den Gesangsvereinen „Doppelquartett“ und „Svra“ und dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang in der Kirche. Außerordentlichen Dank dem wohlthätigen Kirchenvorstand für das edle Geschenk, das uns und unsern Kindern und Kindeskindern ein stetes Andenken bleiben wird.

Friedrich Fiedler und Frau
geb. Grob.
Rabenstein, im Januar 1916.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergeßlichen Sohncens

Grich Walter

sagen wir allen Freunden und Bekannten für ihre reiche Blumen-spende herzlichsten Dank.

Siegmars, den 20. Januar 1916.
Gefr. Wilhelm Geisler, zuz. beurlaubt,
nebst Frau und Kinder.

Schöne Erkerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres
Siegmars, König-Albert-Str. 11, II r.

Eine Erkerwohnung
wird 1. April mietfrei
Siegmars, Hofer Straße 49.

Sonnige Wohnung
ab 1. April mietfrei. Auch erhält sofort
ein Herr oder Mädchen Logis.
Rabenstein, Talstraße 28.

Mehrere sonnige Halb-Etagen
sowie zu vermieten. Näheres
Siegmars, Umwallenstraße 4, bei Weinig.

Wohnungen à 200 Mk. und 2 größere
(3 Zimmer, Küche, Keller, ev. mit Werk-
statt) sofort od. Ostern zu vermieten
Rabenstein, Oststraße 3 u. 6.

Zräumige Wohnung
sofort preiswert zu vermieten. Näheres
zu erfahren: Mühlengrundstück Neustadt
Carl Diesel Nachf.

Schöne Stube mit Alkoven
für 120 Mark, sowie Stube mit 2 an-
schließenden Kammer und Zubehör
für 100 Mark sofort oder später zu ver-
mieten.
Pfortach,
Rabenstein, Forststraße 36,
Nähe Carola-Bad.

Größere u. kleinere Wohnung
zu 300 resp. 160 Mark (die kleinere für
ältere Leute geeignet) ab 1. April oder
auch früher zu vermieten
Rabenstein, Umbacher Str. 13.

Schöne Halb-Etage
für 1. April zu vermieten
Reichenbrand, Schulstraße 9.

Stube, Küche und Schlafstube
sofort oder später zu vermieten
Siegmars, Kaufmannstraße 2.

Sonnige Wohnung,
2 oder 3 Zimmer, elektr. Licht, für 1. April
mietfrei
Neustadt, 36c.

Halb-Etage
ab 1. April zu vermieten
Rabenstein, Chemnitz Str. 37.

Stube mit Schlafstube
und Zubehör zu vermieten
Rabenstein, Umbacher Straße 36.

Halb-Etage
sofort oder später zu vermieten
Siegmars, Wiesenstraße 6.

Sonnige Halb-Etage
an ruhige Familie zu vermieten
Siegmars, Umwallenstraße 2.

Schöne sonnige Halb-Etage,
neu vorgez., sofort od. später zu vermieten
Siegmars, Louisenstr. 8, bei John.

Hinterhaus
am 1. Februar und Wohnstube und
Alkoven sofort zu vermieten
Siegmars, Hofer Straße 43, I.

Eine gut erhaltene Hängelampe ist
billig zu verkaufen
Siegmars, Wendtstraße 2, I. Et.

Für Ostern 1916 suche ich für mein Kontor einen
Lehrling
bei monatlicher steigender Vergütung. Selbstgeschriebene An-
gebote an
Platinenfabrik Otto Jaeger,
Siegmars.

Schöne Halb-Etage
sofort oder später billig zu vermieten
Reichenbrand, Stelzenborfer Str. 1.

Schöne sonnige Halb-Etage
ab 1. April zu vermieten
Reichenbrand, Höhensteiner Str. 28.

Möbliertes Zimmer
an 2 Herren zu vermieten
Siegmars, Kaufmannstraße 4.

Möbliertes Zimmer
an Herrn oder Fräulein zu vermieten
Neustadt, Zwischauer Str. 1F, II r.

Pensionierter Beamter
sucht sonnige Wohnung, nicht parterre,
Preis ungefähr 200 Mk., Nähe des Bahn-
hofs Siegmars, bis spätestens 15. März.
Angebote unter H. L. 100 in die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Herrschafstaschen
habe wieder ganz billig abgegeben:
1 feiner Jodett-Anzug für mittlere
Figur, bloß 2mal getragen,
1 schöner Rod-Anzug, gut erhalten,
1 schwarzer Tuchmantel für ältere
Frau, sehr schön,
1 schönes Kleid für Rathe Frau, bloß
paarmal getragen,
etwas seidene und einfache Blusen,
1 Paar Herrenschürchen, Gr. 41/42
Reichenbrand, Hofer Straße 50.

Grüner Tafelwagen
billig zu verkaufen
Reichenbrand, Höhensteiner Straße 30, I. Et. r.

Ein gebrauchtes Küchensofa,
noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Schriftlicher-Lehrling
wird für nächste Ostern angenommen.
Buchdruckerei Ernst Glid.

Konfirmanden-Kleider
fertig gestickt und geschmackvoll
Frau Magdalene Gruner
Siegmars, Hofer Straße 50, I.

Ein Kontobuch mit
größeren Geldbetrag
ist am Donnerstag vormittag von Raben-
stein bis Bahnhof Siegmars verloren
worden. Der ehrliche Finder wird gebeten,
dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben
bei Rob. Vinke, Rabenstein, Poststr. 8.

Bringmaschine,
Selbstwringler, sehr gut erhalten, für 10 M.
zu verkaufen
Siegmars, Rosmarin-
straße 30, I mitte.

Warnung!
Die gemeine Verdächtigung,
welche gegen uns ausgestreut
wurde und unsern guten Ruf
besetzt, ruht gänzlich auf freier
Erfindung. Ich werde jeden,
der meine Ehre antastet, ge-
richtlich belangen lassen.
A. Grau, Rabenstein.

Ausgekämmtes Haar
kauft
Friseur Weber, Reichenbrand.

Weisser Adler, Rabenstein.

Morgen Sonntag

Großes Wohltätigkeits-Konzert

(zum Besten der örtlichen Kriegsfürsorge)

ausgeführt von der

Gesamtkapelle des 1. Ersatz-Bataillons des Kgl. Sächs. 5. Inf.-Regiments „Kronprinz“ Nr. 104 aus Chemnitz

Direktion: Herr Musikleiter D. Hill.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 60 Pf.

Karten im Vorverkauf à 50 Pf. in Rabenstein bei Herrn Kaufmann Emil Winter und im Konzertlokal, in Rottluff bei Herrn Friseur Fritz Stehler.

Hierzu ladet höflichst ein

Rob. Börner.

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmars — Rabenstein.

Spielplan

für
Sonnabend, d. 22. Januar im Lichtspielhaus
Sonntag, d. 23. Januar Reichenbrand-Siegmars

Sonntag in Köhlers Restaurant, Rabenstein.

Die Andere?

Schauspiel in 3 Akten.

Die Hauptpersonen:

Agnes } Studentinnen	Ulrich Jangenberg
Eile }	Elen Walfow
Wiel Linde, Mühlenbesitzer	Anton de Werber.
Der Onkel der Studentin Agnes.	

Die Handlung spielt teils in Dänemark, teils auf einem Ozeandampfer und in Amerika.

Der Bock als Gärtner.

Eine fröhliche Geschichte in 2 Akten.

Eine wichtige österreichische Erfindung in der jetzigen Zeit.

Die neuesten Kriegsberichte aus dem Osten und Westen sowie der feindlichen Front.

Achtung!

Achtung!

Mittwoch, den 26. Januar
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars
Große Sonder-Vorstellung
mit dem großen Hauptschlag:

Die Höllenfahrt des Dreimasters.

Nordischer Kunstfilm in 3 Akten.

Personen:

Ferdinand Hofer, Zollbeamter	Herr Alf. Blücher
Peppino, der Schenkwirt und Schmuggler	Herr Christian Schröder
Anita, seine Pflegetochter	Frau Eile Fröhlich
Vittorio Gabriele, Führer einer Schmugglerbande	Herr Carl Lauritzen.
	Zollbeamte, Schmuggler und Seeleute.

Hierzu das übrige reichhaltige Beiprogramm.

Achtung!

In nächster Zeit kommt in meinem Theater zur Aufführung:

Salambo

Der größte Film der Erde. 20000 Darsteller.
Gewaltige Schlachten. Untergang einer Stadt.
Angelehnte Ausstattung.

Anfang Sonn- und Festtags nachmittags 3 Uhr

Wochentags " 1/2 8 "

Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtungsvoll Otto Stopp.

Ersuche betreffende, mir wohlbelannte Person, welche mir freitags beim Begehen meiner Tour, ohne meinem Beisein, meine Tasche inspiziert und Hefte daraus entwendet, dieses künftig zu unterlassen, andernfalls ich gezwungen bin, Anzeige zu erstatten.

Herrmann Blüher, Buchhändler,
Rabenstein.

Lebende Spiegel- u. Schleientarpen

empfehlen
Rob. Linke,
Rabenstein, Poststraße 8.

Tarpen und Schleie

verkauft
Frau Mossig,
Siegmars.

Schwarze Blusen Schwarze Schürzen Trauerhüte

Trauerschleier, Trauerröcke

empfehlen
J. Lohwasser
Rabenstein.

Epeise-Beindöl

in kleinem Quantum abzugeben
Siegmars, Hofer Straße 49 I L.

Wir haben abzugeben:

Mais,
Maispaltten,
Maischrot,
getr. Viertreber,
Weizenkleie,
Rohhirse,
Knochenchrot.

Mossig & Thurm
Siegmars.

Unterricht

im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen an eigener Garderobe in Tages- und Abendkursen.
Helene Gruner,
gepr. Damenschneidermeisterin,
Siegmars, Hofer Str. 50, I.

Dreher

bei gutem Lohn auf dauernde Arbeit sofort gesucht.

Carl Hofmann

Ringläufer- und Maschinenfabrik
Neustadt b. Chemnitz.

Metallformerlehrlinge

werden Otern unter günst. Beding. eingestellt.

Metallgießerei

Johannes Fennig, Siegmars.

In unserem Werke Chemnitz

stellen wir Otern 1916 noch einige

Schlosser-, Dreher-, Hobler- und Tischler- Lehrlinge

zu günstigen Bedingungen ein.

Herrmann & Alfred Escher A.-G.

Junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches Viebe zu Kindern hat, wird bei guter Behandlung zum baldigen Eintritt gesucht.

Frau Speck,

Siegmars, Louisestraße 1.

Ein sauberes Mädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag sofort gesucht
Neustadt, Friedhofstraße 27 b.

Ein kräftiges Mädchen

das zu Otern die Schule verläßt, sucht einen Dienst. Ofterten unter G. 208 in die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchter Füllosen

billig zu verkaufen.

Max Eichmann, Rabenstein.

Guterhaltene Nähmaschine wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter R. 28 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neuestes verbessertes

Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt Schönau, Nordstraße 11.

Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches Lichtbad, irisch-römische Dampf-, Wannen-, Nadel-, Moor-, sowie billige Volksbrausebäder. Vibrationen sowie Handmassage. Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umgegend.

Verwilligt Besuche auch außer dem Hause.

Besitzer Otto Krüger,
Naturheilkundiger.

In allen Winkeln Eurer Wohnung liegt Geld. Nur suchen!

Kaufe zu höchsten Preisen sämtliche Metalle, wie Kupfer, Zinn, Staniol, Messing, Blei, Zink usw. zur Mittärlieferung, sämtliche Metallabfälle zu erhöhten Preisen, sowie Trifot, Lumpen, Boden- und Kellertram und bitte um gefällige Zusendung. Bei Bestellung komme sofort ins Haus. Hochachtungsvoll

Rich. Hähnel, Siegmars,

Telephon 179.

Kronprinzenstraße 15.

Cognac

In allen Preislagen,

empfehlen im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Alteisen und Metalle

kauft jedes Quantum

Max Eichmann, Rabenstein.

Gesellschaft Erholung Siegmars.

Morgen Sonntag nachm. 1/2 8 Uhr
Generalversammlung

im Gasthof.

Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht.

2. Kassenbericht. 3. Neuwahl. 4. Vereinsangelegenheiten.

In Anbetracht, daß bis jetzt die Hälfte der Mitglieder im Herolddienste steht, ist es Pflicht eines jeden noch anwesenden Mitgliedes, die Versammlung zu besuchen.

Der Vorstand.

Hans- u. Grundstücksbes.- Verein Reichenbrand.

Morgen Sonntag, den 23. Januar,
nachm. 4 Uhr in Wendlers Gasthaus
Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Mitgliederaufnahme.
2. Rechnungsbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Bericht über Wohnungsnachweis und Haftpflichtversicherung.

5. Jahresbericht.
6. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
7. Vereinsangelegenheiten.

Alle Mitglieder, die nicht zum Kriegsdienst eingezogen sind, werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

F. F. Reichenbrand.

Morgen Sonntag nachm. 5 Uhr

Generalversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht.
2. Auszahlung der Uebungsgelder. 3. Vereinsangelegenheiten. — Gute Uniform.

Das Kommando.

Schützengesellschaft Reichenbrand.

Nächsten Montag findet abends 1/2 9 Uhr

Monatsversammlung bei E. Berndt statt. Einer zahlreichen Beteiligung steht entgegen

d. V.

Königl. Sächs.

Militärverein Rabenstein.

Voranzeige: Montag, den 31. Januar, findet Generalversammlung, verbunden mit Kaffeefeier, statt.

Zu dem morgen Sonntag, den 23. d. M. stattfindenden Wohltätigkeits-Konzert (104er) bei unserem Kam. Börner werden die geehrten Kameraden gebeten, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Mit kameradsch. Gruß

Der Vorstand.

Männergesangverein Rabenstein.

Heute Abend Punkt 8 Uhr

Generalversammlung.

Alle Ehren-, passive und aktive Mitglieder werden hierzu recht herzlich eingeladen. Die Kasse spendet ein Faß Freibier.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

d. Vorst.

Gesang. Doppelquartett Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 23. Januar
Generalversammlung

im Vereinslokal. Anfang 6 Uhr.
Zuvor 4 Uhr Ansohührung.

Bänklisches Erscheinen der Vorstandsmitglieder erbeten.

Mit jangesbrüderlichem Gruß!

Der Vorstand.



Homöopath. Verein Rabenstein.

Morgen Sonntag,
den 23. d. M. findet im
Vereinslokal „Schloß-
Restaurant“ General-
versammlung statt.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Bericht über das Vereinsjahr 1915. 3. Rechnungsablage des Herrn Kaffierers. 4. Eingänge. 5. Verschiedenes. Beginn Punkt 4 Uhr.

Um das Erscheinen aller anwesenden Mitglieder bittet

mit Hochachtungsvollem Gruß!

Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Rabenstein.

Heute Sonnabend, den 22. Januar,

abends 9 Uhr findet unsere Monats-
versammlung im Vereinslokal statt.
Tagesordnung: 1. Rechnungsabluß.
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen wird gebeten. Der Einberufer,
Hugo Junghans.

Liedertafel Neustadt.

Unsere werten Mitglieder zur Nach-
richt, daß morgen Sonntag, den 23. Jan.
abends von 1/2 8 Uhr ab aus Anlaß
unseres 44. Stiftungstages geselliges
Beisammensein im Vereinslokal statt-
findet.

Alle Mitglieder sowie deren wertgeschätzte
Frauen bittet um pünktliches Erscheinen
der Vorstand.

Hansbesitzer-Verein zu Neustadt.

Montag, den 7. Februar d. J., abends
1/2 9 Uhr im Gasthof Neustadt

ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.

II. Kassenbericht und Richtsprache über des-
selben. III. Neuwahlen. IV. Ein-
und Ausgänge. V. Allgemeines.

Der Vorstand.

Naturheilverein Schönau und Umgegend.

Morgen Sonntag, den 23. Januar,
Ausflug nach der Schrebergärten-
Anlage Bernsdorf des I. Naturheil-
vereins zu Chemnitz. Dasselbst gemüthliches
Beisammensein in der dortigen Unterkunfts-
halle. Abfahrt nachm. 2 Uhr 15 Min.
vom Wintergarten.

Hierzu ladet die geehrten Mitglieder
nebst Angehörigen freundlichst ein

der Vorstand.

Otto Krüger.